

Alfred Dürr (1918–2011) zum Gedenken

Der erste gewichtige Beitrag zur Bach-Forschung, der nach Ende des Zweiten Weltkriegs im Doppeljahrgang 1949/50 dieses Jahrbuchs unter dem Titel „Zu den verschollenen Passionen Bachs“ erschien, stammte aus der Feder des damaligen Göttinger Doktoranden Alfred Dürr. Wenig später konnte der nunmehr im neugegründeten Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen wirkende junge Gelehrte – gemeinsam mit seinem Kollegen Werner Neumann vom Bach-Archiv Leipzig – für mehr als zwanzig Jahre selbst als Herausgeber des Bach-Jahrbuchs tätig werden. 1975 gingen die Redaktionsgeschäfte an die Unterzeichneten über, als Alfred Dürr sich veranlaßt sah, sich vordringlich der Arbeit an der Neuen Bach-Ausgabe zu widmen. Gleichwohl gehörte er während der gesamten zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts zu den Hauptautoren des Jahrbuchs, dessen Ausgabe von 1957 nahezu vollständig von seiner bedeutenden, knapp 160 Seiten umfassenden Abhandlung „Zur Chronologie der Leipziger Vokalwerke J. S. Bachs“ gefüllt wurde und damit gleichsam die Geburtsurkunde der modernen Bach-Forschung vorstellte. Geradezu folgerichtig wurde sogar der umfangreiche, größtenteils als Festschrift für Alfred Dürr zum 60. Geburtstag angelegte Jahrgang 1978, mit einem neue Perspektiven aufzeigenden quellenkundlichen Aufsatz des Jubilars eingeleitet und mit einem augenzwinkernden Capriccio über fundamentale Irrtümer der älteren Bach-Forschung von ihm beschlossen.

Wie kein zweiter hat Alfred Dürr mit seiner großen Liebe zur Musik Johann Sebastian Bachs und seinem untrüglichen Sinn für philologische Sorgfalt und wissenschaftliche Genauigkeit die moderne Bach-Forschung geprägt. Insbesondere verlieh er als verantwortlicher Editionsleiter der 1951 begonnenen, inzwischen abgeschlossenen zweiten kritischen Bach-Gesamtausgabe, der Neuen Bach-Ausgabe, ein Profil, das auch für andere Musikergesamtausgaben neue Maßstäbe setzte. Weit hinausgehend über die zwei Dutzend von ihm selbst herausgegebenen Bände (darunter viele Kantaten, die Matthäus-Passion und beide Teile des Wohltemperierten Klaviers) war er zudem unermüdlich damit befaßt, in Vorträgen und Schriften die Werke des Komponisten (darunter insbesondere die Kantaten, die Johannes-Passion und das Wohltemperierte Klavier) in ihrer Eigenart und Bedeutung für breite Kreise von Musikfreunden zu erläutern.

Die leitenden Gremien der Neuen Bachgesellschaft, denen Alfred Dürr fast vier Jahrzehnte lang angehörte, verdanken ihm manch guten Rat. 1997 wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft gewählt. Er starb im 93. Lebensjahr am 7. April 2011 in Göttingen.

*Hans-Joachim Schulze
und Christoph Wolff*